

Läuteordnung

1. Im Sommer $\frac{3}{4}$ 7 Uhr früh; im Winter $\frac{3}{4}$ 8 Uhr früh, je etwa 2 min.
Im Sommer um 9 Uhr mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag für die Unterstufe.
Im Winter 10 Uhr Morgens dito.
2. Am Sonntag zum Kirchgange $\frac{3}{4}$ 10 Uhr, etwa 5 Min. lang. Die Kirche beginnt um 11 Uhr.
3. Am 26. Februar 1906, dem Feierabende der Silberhochzeit des Kaiserpaares werden von 5 - 6 Uhr nachmittags drei Schauer geläutet.
4. Am Tage vor Beginn des Weihnachts-, Oster- und Pfingstfestes nachmittags um 3 Uhr wurden drei Schauer geläutet. Nach jedem Läuten wird die Glocke mit dem Klöppel drei Mal in kurzen Zwischenräumen angeschlagen.
5. In der Neujahrsnacht läuten einige Männer freiwillig um 12 Uhr durch eine lange Schauer das neue Jahr ein.
6. Am „Martiniabend“, 10. November, um 7 Uhr abends wird eine Schauer geläutet, von den Schulkindern das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ vom Turmplatz herunter gesungen.
7. Im Sommer wird an jedem Abend punkt 7 Uhr eine Schauer geläutet, zum Schluß drei x drei Klöppelschläge = 9 Schläge, in der Zeit vom 1. Mai bis 29. September.
8. Zum Begräbnisse setzt das Läuten bei dem Eintritte des Geistlichen u. Lehrers in das Sterbehaus ein und dauert solange, bis der Sarg in die Gruft hinuntergelassen ist. Es beginnt wieder nach dem Segen und dauert solange, bis alle Begräbnisteilnehmer (ohne Geistl. u. Lehrer) wieder im Trauerhaus angelangt sind. Es wird von 2 Schulknaben geläutet, die zusammen 50 Pf bekommen.
9. Bei Feuers- oder Wassergefahr oder dergl. wird angeschlagen in kurzen Zwischenräumen.

Weilrode, den 16. März 1906
Weite, Lehrer

Unsere Schulglocke,

von der im Umkreis gesagt wird, sie hänge im Quetschenbaume (da sie früher um- und überwachsen war von Holunderbüschen) ist ein Geschenk des Gustav-Adolfvereins.

Sie soll nach Aussage des Nachtwächters Ludwig Eckstein, der sie vor 37 Jahren mit in das Gerüst, das von Zimmermstr. Klapprott in Weißenborn gemacht worden ist, gehängt hat,

AUS MITTELN
DES GUSTAV ADOLPH VEREINS GESPENDET
AUS GUSSTAHL GEGOSSEN ZU BOCHUM,
FUER DIE SCHULE ZU WEILRODE 1869
GOTT ALLEIN DIE EHRE.

Für unser Dörfchen ist sie, trotz des Spottes unverständiger Menschen, eine sehr große Wohltat. Ruft sie doch mit ihrer hellen und schönen weithinschallenden Stimme Morgens die Schulkinder aus all ihren verstreuten Wohnhäusern hervor zur Schule, damit zugleich den Leuten mitteilend, welche Zeit es ist. Aber noch mehr! Sie ruft um 10 Uhr Morgens die Kleinen, sie läutet zur Nachmittagsschule, sie mahnt am Sonntag zum Kirchgang nach Bockelnhagen und läutet endlich dem Toten auf seinem letzten Erdenwege. Leider ist das Gerüst im sehr schlechten Zustand, so daß ein Unglück leicht zu befürchten ist; wenn die Schulknaben läuten. Trotzdem schon mehrfach eine dringende Reparatur beantragt worden ist, wird sie nicht ausgeführt. Wenn ich nicht irre, meint die Kirchengemeinde, die Glocke sei der Schulgemeinde geschenkt und diese wieder meint das Gegenteil, so daß beide nicht reparieren wollen.

Weilrode, den 15. März 1906
Weite, Lehrer

Heimat- und Geschichtsverein
Amt Gerode / Gericht Allerburg, 2002